

Regionales für alle Sinne

Reinhartshofen (Inge) - Regionale Wurzeln und Besonderheiten aufzuzeigen und Lust auf die Region zu machen, ist das Anliegen an den gegenwärtigen Tagen der Regionen. Im Rahmen der jährlich bundesweit stattfindenden Aktionen präsentierte Reinhartshofen diesmal ein Programm, das Regionales für alle Sinne durch Wanderungen durch die schöne Umgebung für die Augen, Geschichtliches, regionale Musik und Kulinarische aus eigener Herstellung.



ALFA

"Ich habe mich an das Motto ‚Klimaschutz durch kurze Wege‘ gehalten und möchte zeigen, was unsere Gegend alles zu bieten hat erläutert Monika Donderer vom Gasthof "Grüner Baum". Sie hat das abwechslungsreiche Programm in dem Ortsteil von Großaitingen organisiert.

Dazu gab es zum Auftakt eine Wanderung in strahlender Herbstsonne rund um Reinhartshofen. An den idyllischen Weihern entlang führte die Strecke dann zum Jakobus-Pilgerweg, vorbei an vermutlich glücklichen weidenden Kühen, die später auch in regionalen Kochtöpfen landen.

Zurück im Gasthof erfuhren die Besucher Interessantes aus dem Leben der Bienen. Imker Josef Bachmaier aus Großaitingen ist die Botschaft wichtig, dass Bienen weitaus mehr tun, als nur Honig zu produzieren. Bei einem Blick durchs Mikroskop erläuterte er, wie man anhand der Pollenstruktur sehen kann, bei welcher Pflanzenart die Bienen den Nektar gesammelt haben und dabei gleichzeitig für die Bestäubung sorgen.

Mit einem leckeren "Bauernhofmenü", das nur aus regionalen Produkten bestand, bewirtete das Team des Gasthofs "Donderer" die Gäste. Wobei beim köstlichen Dessert ("Weiße Bolla auf Holdersöß") der Holunder als heimische Wildfrucht verwendet wurde. Von dem wüsste heute leider kaum noch jemand wie vielseitig er ist, so Monika Donderer. Früher hatte er seinen festen Platz in der ländlichen Küche.

Ein weiteres regionales Produkt - Volksmusik - war am Nachmittag geboten, als sich zahlreiche Fans zu regelmäßig stattfindenden Veranstaltung "Musizieren beim Wirt" einfanden. Die Volksmusikgruppe Schlögel des Trachtenvereins Schwabmünchen und das Kühllental-Duo unterhielten die Gäste und animierten zum gemeinsamen Singen.

Aus der mehr als tausendjährigen Ortsgeschichte berichtete Lorenz Geh, der zusammen mit Franz Sta eine reich bebilderte Chronik Reinhartshofens zusammengestellt hat. Und ein Kapitel daraus konnte unmittelbar besichtigt werden: das Theodor-Lembert-Haus, das seinen Namen von dem Augsburger Hutfabrikanten erhielt, der es 1925 der evangelischen Kirche stiftete.

In seiner heutigen Funktion als Landheim für Selbstversorger ist es mit 34 Schlafplätzen für Jugendgruppen aber auch für Familienfeiern zu buchen. Zum Tag der offenen Tür führte Diakon Joche Mensching, der Leiter des Lembert-Hauses, durch die Räume und bewirtete die Besucher mit selbst gebackenen Speckfladen aus dem Holzbackofen.

Artikel vom 06.10.08 - 19.45 Uhr

Letzte Änderung: 07.10.08 - 10.34 U